

Die Wendung unserer Arbeit

Halle, den 24. Februar 1930.

Die Erklärung des Verherrlichers Ewert, die wir an anderer Stelle dieses Blattes veröffentlicht haben, ist eine Tatsache von außerordentlicher Bedeutung. Nicht etwa deshalb, weil wir zu populären Erklärungen, noch dazu von Seiten der Opportunisten, legend wachen. Vielmehr: Diese Erklärung hat die Partei mit ihrem eigenen Willen zu den Forderungen der Arbeiterklasse zu erklären. Sie zeigt die Forderungen der Arbeiterklasse in ihrer politischen Forderung, die sie an die Partei stellt, und die die bisherigen Verherrlicher nur Mitglieder der Partei bilden können, wenn sie sich von ihren bisherigen Anschauungen lösen und in der Praxis bewiesen, daß sie sich wirklich geändert haben.

So wenig wir Vertrauen in die Ehrlichkeit der Verherrlicher haben - so bemühen sie trotzdem etwas, und zwar etwas sehr Wichtiges, das nämlich die Tatsache so klar gesprochen haben, daß der verherrlichende Opportunismus es gar nicht mehr wagen kann, so wie der Herr Ewert und Konsorten von den Arbeitern einen offenen Kampf für seine Anschauungen zu führen. Jeder denkende Arbeiter versteht heute - angefaßt von amerikanischen Wissenschaftler, angefaßt der 9 Millionen Gewerkschaften, angefaßt der wachsenden revolutionären Kräfte in den kapitalistischen wie in den sozialistischen Ländern, daß die Revolution die einzige Möglichkeit der Befreiung als eine gesunde und menschliche besteht und die Revolutionäre nicht, als sie in ihre Verherrlichung glauben. Jeder denkende Arbeiter kann an den Taten und Worten der großen Sozialisten und Revolutionäre sehen, daß wir recht haben, also wie die Sozialdemokratie und die reformistische Bürokratie in ihrer Gesamtheit als sozialistisch kennzeichnen und daß jeder, der mit diesen Leuten eine "Einheitsliste" verfaßt, unweigerlich auf der anderen Seite der Barrikade enden muß - wie es die Verherrlicher in ihren Helfershelferarbeiten für den weißen Terror denn auch demonstrieren haben. Und jeder denkende Arbeiter versteht, daß man sich, wenn man sich an die Forderungen der Arbeiterklasse und seiner Gewerkschaften hält,

... wenn man die Einheit mit den Verherrlicern am Proletariat höher stellt, als die Einheit mit den breiten Massen der von uns ausgehenden und antwortlichen Proleten, der Unorganisierten, der Frauen und Jugendlichen, daß man sich dann mit den entscheidenden Arbeitern nicht verbindet, sondern von ihnen trennt. Er versteht, daß man die revolutionäre Einheit der Arbeiterklasse nur verwirklicht, indem man die Schritte der breiten Massen gegen die Bourgeoisie, ihren Staat und ihre Sozialpolitiken organisiert, indem man in den breiten Massen Organe der revolutionären Einheitsfront von unten rotet. Arbeiter, Gewerkschaften, Kampfkommunisten, Arbeiterpartei, proletarische Weltanschauung. Und weil die Tatsachen so klar sprechen, daß man sich mit der großen Masse nicht nicht mehr zurechtfinden kann, deshalb mußten die Verherrlicher zurücktreten.

Was soll denn jetzt geschehen? Es genügt nicht, den Bruch der opportunistischen Theologie beseitigen zu haben, wir können den Opportunismus, den Helfershelfer des Sozialismus, nur endgültig schlagen, wenn wir die politische Linie der Partei in die Wirklichkeit umsetzen.

Wir veröffentlichten heute den Bericht über die Kampfberichte der Weisenthaler Arbeiter. Es ist klar; hätten die Weisenthaler Arbeiter anders gehandelt, als sie es taten, so hätten sie die Einheit mit den Sozialisten aller Völker gehabt, als die Einheit mit den breiten revolutionären Massen. Aber nun kommt es darauf an, jene revolutionäre Einheit auch zu verwirklichen. Nun gilt es zu zeigen, daß die revolutionäre Organisierung der Weisenthaler Arbeiter tatsächlich die Schritte organisiert und führt, daß sie einen neuen Ausgang für die misanthropischen und politischen Schritte nicht nur der Arbeiter, sondern des ganzen Weisenthaler Proletariats darstellt. Wir haben in den entscheidenden Worten unseres Berichtes die politische Linie der Partei durchgesetzt - rote Betriebsräte werden an den wichtigsten Punkten auf Grund der revolutionären Kampfprogramme entstehen. Aber nun gilt es, in der Vorbereitung der Betriebsräte mit und vor allem in der Tätigkeit der roten Betriebsräte nach der Wahl heraus zu sehen, daß die breiten Massen der Unorganisierten, der Frauen und Jugendlichen in die Tätigkeit der roten Betriebsräte einbezogen werden. Welche Ziele kann von sich mit voller Verantwortung sagen, daß sie auf diesem Gebiet ihre Pflicht nicht erfüllt hätte?

Unsere Arbeit in der zweiten Periode der Kampftätigkeit war gekennzeichnet durch das revolutionäre Verhalten in den Kampforganen. In dem Mittelpunkt unserer Tätigkeit stand die Verwirklichung der revolutionären Kampfschwünge, die in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit nicht die bloße Agitation, sondern die Organisierung von Kämpfen.

Aus den Schwierigkeiten der Kampfschwünge von der Agitation zur Kampfschwünge ergaben sich auch die innerparteilichen Schwierigkeiten, die wir zu überwinden hatten und teilweise noch haben. Kommunale sein, das heißt heute vor allem Organisator von Massenaktionen, Organisator der revolutionären Einheitsfront von unten sein.

Die Erhebung der Mehrheit der Arbeiterklasse ist keine parlamentarische Angelegenheit (von diesem Standpunkt aus wäre sie in unserem Bezirk lächerlich), sondern sie kann nur verwirklicht werden durch die tatsächliche Führung der Partei in allen Phasen der Arbeiterklasse. Inwiefern wir die Schritte der breiten Massen organisieren, indem wir sie zum politischen Massenstreik, zur Anwendung der entscheidenden Takte der Arbeiterklasse in der gegenwärtigen Phase führen - so und nur so erreichen wir uns als die wirklichen Führer des Proletariats, als die Organisatoren der Revolution.

Und indem wir Tausende der besten Arbeiter, vor allem in den Betrieben, vor allem aus den Reihen der Arbeiterklasse und aus dem weiten ausgehenden Proleten auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen der Partei einbringen, indem wir mit Hilfe der breiten Arbeitermassen unsere Reihen von opportunistischen Elementen säubern, die letzten sozialdemokratischen Spalten von unserer Organisation entfernen - so und nur so werden wir unserer Partei, die sich an die revolutionäre Linie der Arbeiterklasse, aus den kommenden Stürmen geklärt heraustragen, dem weißen Terror zum Trotz den deutschen Oktober zu organisieren.

Berlins SPD-Stadträte nicht beständig

Offene Bankrotterklärung der bürgerlichen „Demokratie“ - Zerklüftung die Diktatur der bürgerlich-sozialistischen Front

(Eig. Bericht.) Berlin, 22. Februar.

Nur Unterstellung, nicht aber der sozialdemokratischen Mitglieder im Magistrat und des sozialdemokratischen Innenausschusses der Reichshauptstadt, die bürgerlich-sozialistische Front in der Arbeiterklasse nicht beständig ist.

Die SPD-Stadträte sind nicht zureichend, sondern sind die bürgerlich-sozialistische Front in der Arbeiterklasse nicht beständig ist.

Die Kommunistischen Stadträte sind nicht zureichend, sondern sind die bürgerlich-sozialistische Front in der Arbeiterklasse nicht beständig ist.

Die Kommunistischen Stadträte sind nicht zureichend, sondern sind die bürgerlich-sozialistische Front in der Arbeiterklasse nicht beständig ist.

Die Kommunistischen Stadträte sind nicht zureichend, sondern sind die bürgerlich-sozialistische Front in der Arbeiterklasse nicht beständig ist.

Die Kommunistische Partei in Berlin wird durch die Bankrotterklärung der bürgerlichen Demokratie und die Zerklüftung der bürgerlich-sozialistischen Front...

Das „Berliner Tageblatt“ bestätigt die Auflösung der Stadträte mit „unparlamentarischer Gewalt“...

Dieses vollständige Eingeständnis des Bankrotts der bürgerlichen Demokratie zeigt die Arbeiterklasse nicht nur...

Gegen den sozialistischen Terror

Die Jahreshauptversammlung der Arbeiterpartei wird von der bürgerlichen Demokratie gegen die Forderung der...

mit allen Kräften gegen das Demonstrationenverbot zu kämpfen.

Berliner Arbeiter demonstrieren gegen Faschistertor

(Eig. Drahtbericht.) Berlin, 24. Februar.

Gestern fand in Kaulsdorf eine überfüllte Protestkundgebung gegen den Faschistertor statt, in der der Gewerkschafter...

Nach Schluß der Versammlung bildete sich spontan ein Demonstrationzug.

Die Polizei, die sofort mit mehreren Ueberfallkommandos erschien, ging brutal mit Gummihandschuhen gegen die Arbeiter vor...

Revolutionäre Arbeiter brechen das Demonstrationenverbot

In Hamburg demonstrierten am Donnerstag 400 revolutionäre Arbeiter gemeinsam mit dem „verbotenen“ roten Frontkontingent...

Hier die Schilder-Faschisten kam die Demonstration ganz unerwartet.

Einheit in die Partei des Proletariats

In der bisherigen sozialdemokratischen Bewegung gibt es Überschneidung der revolutionären Arbeiterbewegungen...

Severing verbietet diktatorische Maßnahmen zur „Reinigung der Republik“

(Eig. Drahtbericht.) Chemnitz, 24. Februar.

In einer sozialdemokratischen Kundgebung sprach gestern der sozialistische Reichsinnenminister Severing über die politische Lage...

Severing erklärte, er wolle mit der „Reinigung“ der Republik...

Severing ist im nur allem angetan zu haben. Das Republikentor...

Der Herr Severing scheint von der „Reinigung“ der Republik...

hier gehörig habe, rufe ich allen Delegierten zu...

Das Beispiel dieses sozialdemokratischen Arbeiter...

Wieder 20 Arbeiter bei Brand Sühne

Am vergangenen Freitag erlitten wieder 20 Arbeiter...

Die revolutionäre Nationalfront, die von dem Namen...

Note Betriebsratsliste auch bei Dider & W.

Eine sehr gut besetzte Delegiertenliste...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...

Das „Volkstblatt“ freut sich um...



Der Sieg der... in Oberg...

Wir haben nichts mehr zu sagen...

Wir haben nichts mehr zu sagen...

Der Sieg der... in Oberg...

Die Nagelburger... ist in der letzten...

Die Nagelburger... ist in der letzten...

Die Nagelburger... ist in der letzten...

Die Nagelburger... ist in der letzten...

Die Nagelburger... ist in der letzten...

Kommunisten standrechtlich erschossen

Mexikos Hentereregierung mordet Revolutionäre — Profektium im ganzen Land — Hungerstreiks in den Gefängnissen

Mexiko, 22. Februar. Auf geheimen Befehl der mexikanischen Hentereregierung wurden am Donnerstag in Jalisco fünf der in den letzten Tagen verhafteten revolutionären Arbeiter, darunter ein Mitglied des Zentralkomitees der Roten Hilfe Mexikos, Roberto Celis, standrechtlich erschossen. Sie wurden von der Regierung beschuldigt, sich an einer Verschwörung gegen den Leben des Präsidenten Cerriz Rubio beteiligt zu haben.

Auf die erste Wiegung von der Ermordung der fünf Revolutionäre in Jalisco ging ein Protest in der ganzen Land. Die Arbeiter zahlreicher Betriebe sind bereits in den Streik getreten. In allen Städten und Orten finden Protestversammlungen und Kundgebungen statt. In Mexiko veranstaltete die Arbeitererschaft eine gewaltige Trauer- und Protestkundgebung vor dem Nationalpalast und gelobte Rache für die Ermordeten. Die gelobte Vollmacht war aufgehoben worden. Viehlich gingen die Polizeihandeln gegen die Versammelten vor. Doch die Massen haben wie eine Mauer. Die Polizisten wurden zurückgeschlagen. Als die Nachricht von der Erschließung eines Vorstandsmitglied der Roten Hilfe und der anderen Revolutionäre in die Gefängnisse drang, gaben sämtliche Einzelkämpfer ihrem Protest Ausdruck. In Mexiko sind heute 35 politische Gefangene in den Hungerstreik getreten.

Bauern verjagen Steuer-einnehmer

Wien, 22. Februar. Im Dorf Poulitza (bei Klagenfurt) erschien der Steuereintreiber in Begleitung von zwei Genossen. Die Bauern empfanden ihnen, sich schweigend zu entfernen. Als sie dies ablehnten und zu drohen begannen, führten sie die Bauern, mit den Frauen an der Spitze, auf den Gehöften und die Gärten, verprügelten und verjagten sie.

Jeden Tag ein Streik

Gegen Macdonalds Bergbaugesetz

London, 22. Februar. In den Kohlenrevieren von Schottland gibt es so gut wie jeden Tag einen Streik auf einer Seite. In der Woodhall-Grube, Wairie, stehen die Bergarbeiter unter der Führung des Vereinigten Bergarbeiterverbandes Schottlands (der roten Gewerkschaft) im Streik gegen die Bezahlung von Löhnen unter dem Mindestlohn und gegen die Arbeitsverhältnisse. Dieser Gewerkschaft gehören noch vier Gruben, und der Streik wird ausgedehnt. Gleichfalls unter der Führung der roten Gewerkschaft wird ein Streik in der Kennair-Grube organisiert.

Bei allen diesen Kämpfen handeln die unter der Führung der Reformisten stehenden alten Gewerkschaften als Agenten der Kapitalisten. Die Beamten dieser Gewerkschaften helfen den Gesellschaften, aktive und revolutionäre Arbeiter zu entlassen, und an deren Stelle „unverlässige“ Arbeiter einzustellen. Die Arbeiter kämpfen dagegen an, und in Danairshire ist es ihnen geglückt, dem Einhalt zu gebieten. Durch Streik erreichten sie die Einstellung der Entlassungen.

Das ist die richtige Antwort auf den Kuhhandel Macdonalds mit den Liberalen um die Bergbaugesetze. Nachdem die Labour-Regierung die während des Wahlkampfes hoch und heilig versprochene Vertiefung der Arbeitszeit unter Tage aus der Gesetzesvorlage herausgenommen hat, sind die letzten Illusionen der Bergarbeiter in Bezug auf die „Arbeiter“-Regierung fast verfliegen. Mehr und mehr verlassen sie sich nur noch auf ihre eigene Kraft unter revolutionärer Führung.

Traktoren der IAG für den sozialistischen Aufbau

Die deutsche Sektion der Internationalen Arbeiter-Hilfe sendet bereits Anfang März die ersten drei Traktoren mit Pflügen nach dem Gut „Wassino“ der Moskauer. Zur gleichen Zeit schicken die amerikanische IAG, zehn sowie die englische und spanische Sektion vier Traktoren ab. Zur Frühjahrsbekämpfung in der Sowjetunion werden also bereits 17 Traktoren vom Hilfswerk der Internationalen Arbeiter-Hilfe beim sozialistischen Aufbau benutzt werden können.

Streik gegen Betriebsfalschismus

Wien, 22. Februar. In der großen Drehschleifabrik „Capp“ sind die Arbeiter gegen den Betriebsfalschismus in den Streik getreten. In der letzten Zeit wurden immer häufiger freigezwungene Arbeiter entlassen und an ihrer Stelle Falschisten eingestellt. Darüber ist es schon am 29. Januar zu einem Streik gekommen, der sechs Tage dauerte. Da aber die Direktion auch nach Beilegung des Konfliktes mit der Einstellung von Falschisten fortfuhr, ist nun die Arbeiterschaft neuerlich geschlossen in den Streik getreten.

Straßenkämpfe in Chicago

10000 erwerbslose Arbeiter demonstrieren mit roten Fahnen — Blutige Zusammenstöße — Rathaus von der Menge gestürmt

Chicago, 22. Februar. In Chicago veranstalteten die erwerbslosen impanierte Straßenumzüge. Aus allen Vierteln marschierten eine zehntausend Demonstranten unter roten Fahnen in die City. Zahlreiche Transportwagen forderten Brot und Arbeit für die Erwerbslosen.

Die Arbeiter überfluteten die Hauptstraßen der Stadt. Die Kapitäne schloßen in panischem Schrecken ihre Tore. Die Polizei ritt brutale Wägen und versuchte die zehntausend Menge auseinanderzutreiben. Heftig kam es zu blutigen Zusammenstößen. Eine große Anzahl Polizisten wurde verletzt.

Die der Generalstreik organisiert wird

Wien, 22. Februar. Die Vorbereitungen für den Generalstreik gegen das Verbot der Roten Gewerkschaften werden in Österreich und Gewerkschaften intensiver betrieben. Die Hauptkategorien werden von der Propaganda erfasst.

Vom sozialistischen Aufbau in der Ukraine

„Ekonimicheskaja Shtan“ teilt mit, daß in Dnepropetrovsk der Bau einer Aluminiumfabrik mit einer Jahresproduktion von 15000 Tonnen, eines Elektroblechwerkes mit 200000 Tonnen und einer Metallfabrik mit 1055000 Tonnen Jahresproduktion begonnen hat. Für 40000 Arbeiter ist der Bau von Wohnungen begonnen worden, so daß die Kasse der vorzubehaltenden Industrie sichergestellt ist.

Die Klebekolonnen



Willy Horgheim
... man muß junge Genossen dorthin schicken in Wilfers ...
... man kann nach Mitternacht aufbrechen.
... man kann sich auch die Mittellichter ein. Man konnte ...
... man mußte diesen nicht so viel und waren ruhiger. Auf ...
... man mußte diesen nicht so viel und waren ruhiger. Auf ...
... man mußte diesen nicht so viel und waren ruhiger. Auf ...

lingereinter Ängstlich verdrehte Gesichter, als ihnen die „Kommunistischen Kompost“ mit einer frohen Selbstverpflichtung die Pistole unter dem Arm mehrgahnen, ihre frisch getriebenen Pistole abtriften und in den Dreck warfen.
„Los, gib die Pistole her!“, hieß es nun, und Auf-Zuf, waren sie in untern Händen.
„Ach, Du da, lauf mit dem Kleisterpost nicht weg, den können wir brauchen. Her damit!“
Das heiße Wort, das aus dem zweiten Stod des katholischen Gelehrtenhauses heruntergeblüht wurde, hinderte aber nicht im geringsten das Abtragen der Pistole.
Oder ein andermal. Die überfallenen Nazis, die diesmal schlaun kein wollten und mit einer langen Leiter ihre Pistole hochhieben. Beim zweiten Waffentausch wurden sie überfallen. Die Untertanen nahmen Reichsuh. Unter langer Waleit aber hielt sie mit dem Fuß auf die erste Leiterposten und schautete sie hin und her.
„Du kannst den Hitler sein Luftschiffer werden!“ lachte er dann doch auf dem Boden Gelendeten aus. Er war über und über mit Kleister bestrizt, denn in keiner Angst hatte er verfallen, den Topf loszulassen.
Aber nicht immer ging es so glatt ab. Eine Nacht gab es eine Schießerei mit den Nazis. Der kleine schamlose Nationalist war dabei der Held, ihm überließ man dabei, das Ergeben:
„Ja, da, das mal so. Auf jeden Fall und in zwei Nazis mit ihren Pistolen türmen genommen Mann, hatt ich ne Wut und zu beweißen, daß sie nicht entschlossen sind, den sozialistischen Aufbau in solchen Hefen, wie es sich früher niemand träumen ließ, zu Ende zu führen.“

und der Nazi läuft weg, dreht sich um und hängt an zu hieken. Mein lieber Mann.“
Der kleine Nationalist machte eine Pause, um damit auszubrüden, wie gefährlich die Geschichte war. Der übrige Verlauf war für ihn selbstverständlich und unbedeutend.
„So doch klar, wir sind ihm nachgelaufen und haben ihn gefriegt.“
„Mein lieber Mann...“ Nicht zu knapp ist seine Abrechnung mit dem Nazi gemeint, sollte dieser Kussur belagen.
„Ob's diese Nacht auch was geben wird“, meinte Kleisterhär.
„Glaube nicht“, meinte ein anderer.
„Hoffentlich!“ ... Dann aber, mein lieber Mann...“
Der kleine Nationalist ließ seinen Ekelgehalt durch die Luft laufen.
Anschließend hatte Wille die Genossen in zwei Gruppen eingeteilt. Viele teilten sich wieder in zwei kleinere Truppen. Die Klebekolonnen übernahm Wille. — Die Wreißkolonne Willy Horgheim.
„Jede Stunde treffen wir uns alle Mann auf dem Marktplatz“, mahnte Wille, und dann gingen sie auseinander.
Ahr nachts. Das dritte mal hatten sich die Truppe auf dem Marktplatz aufgefunden. Sie blieben kurz beieinander, fragten, ob was vorgefallen, ließen sich von einem noch reichen Genossen Tabak oder Zigaretten geben, und stampften wieder los.
Der kleine Nationalist und noch anderer kleiner Truppe waren schon unzufrieden ab murgimig über die Nacht. Ein einziges Genossenschaft hatten sie vorgefunden. Keine Kolonne von den Begonnen konnte ausständig gemacht werden. Es wurde ihnen launghelich durch die ruhigen, nur mit wenig Gaslaternen beleuchteten Straßen der Bergarbeiterkolonne zu laufen. Des öfteren atmeten sie an der Spitze vorbei, um durch das Gefährliche, Gefährliche und überall der Feuerarmaturen, Lokomotiven und Wagen etwas von der Nebenbühnen mitzunehmen. Dort brannten elektrische Nagenlampen und die nachgelagerte Referat warf einen hellen flackernden Schein in die Dunkelheit und ließ die Schatten der glühenden Steinhaube, des Bahndammes und der Dächer der Koloniehäuser tanzen.
Amendes Gruppe hatte kein Auge für dieses Bild.
„Der verfluchte Wreißpost!“ — das waren ihre Gedanken, dann schoben sie sich wieder in die dunklen Straßen.



AUS MITTE DEUTSCHLAND

Hungermarsch

So fallen Köcher in Äglen, in feilsten Feindesgefilen...

So flüchtet durch die schmalen Gassen, so blickt durch schwarze Gassen...

So marschieren durch die Straßen, so marschieren durch die Straßen...

So frucht es lauten die Rufe: So hebt ihr Rot, ihr Roten!

So haben nicht mehr zu verlieren, so haben nicht mehr zu verlieren...

So immer wieder schließt der Zug im Marsch sich zusammen...

Der Sieg der „Roten Arbeiterkette“ in Obergreißhau

Am Sonntag den 24. Februar, am Sonntag den 24. Februar...

Der Magdeburger Hungerarmee

Am 19. im letzten Vertriebsjahr die Gesamtzahl...

Entlassungen im Bornaer Kohlenrevier

Kohleninteressen der Kohlenbarone führen zu Arbeiterentlassungen — Bergarbeiter, schießt die Kampffront!

Die Nationalisierung des Braunkohlenreviers...

Die „Bittoria“, Kohlbüttel

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Massenaufmarsch an den Kasernen

Wichtige Demonstration am 12. Jahrestag der Roten Armee — Protest des Leipziger Proletariats gegen den Ueberfall auf das „Karl-Liebknecht-Haus“

Die wahnwitzige Kriegsbegehr der Imperialisten gegen die Sowjetunion...

Der unerhörte Ueberfall der Reiter-Scharen auf das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin...

12. Jahrestag der Roten Armee gegen die Kriegsbegehr und für den Schutz der Sowjetunion...

Ueberraschend gelang es, den von einheitlichem Kampfsitz befreiten Massen durch geschickte Führung an die Kasernen heranzuführen...

Ein Kampfbündnis mit der Roten Arbeiterarmee des ersten Arbeiters und Bauernlandes...

Wichtige maßvolle Antwort der Leipziger Arbeiterschaft auf die Lügen und Beschuldigungen...

Die Polizei war höchst überrollt, Ueberrascht durch die ungeheure Zahl der Demonstranten...

Während der ritzige Zug der Arbeitermassen vor den Kasernen voranzog...

Entreizt die proletarischen Frauen den geistigen Fesseln!

Nicht sehr überraschend kommt aus Rom die Nachricht, daß der Papst Pius XI. den seit langem in Aussicht genommenen Kampf gegen die Sowjetunion nunmehr eröffnet...

Die Annahme des Young-Plans mußte die deutsche Bourgeoisie den Angriff auf die Konsolidierung der deutschen Arbeiterklasse verschärfen...

Die Nationalisierung des Braunkohlenreviers...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

Die Propaganda der Arbeiterpartei...

März Kampftag des Proletariats aller Länder!

Unterstützt die proletarischen Frauen den geistigen Fesseln!

Die Unterstüfung — aber eifrig fallen Bunter

Die Unterstüfung des künftigen Obdachlosenals

Die künftigen Obdachlosen, die in den letzten Jahren in großer Zahl in die Städte gekommen sind, sind ein Problem, das die Behörden und die Bevölkerung gleichermaßen betrifft. Die Unterstüfung dieser Menschen ist eine Aufgabe, die nicht nur finanzielle Mittel erfordert, sondern auch die Mithilfe aller Bürger. Die Behörden sind bemüht, die Situation zu verbessern, aber die Unterstützung der Bevölkerung ist von größter Wichtigkeit. Jeder kann etwas tun, um den Obdachlosen zu helfen, sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch die Bereitstellung von Unterkünften. Die Unterstüfung ist ein gemeinsames Anliegen, das die Solidarität zwischen den Bürgern stärkt und die soziale Gerechtigkeit fördert.

Eine bewährte Behandlung ist um so kostbarer, als sich die Polizei nicht im Besitz eines Heilmittels befindet, sondern völlig hilflos ist. Die Unterstüfung dieser Menschen ist eine Aufgabe, die nicht nur finanzielle Mittel erfordert, sondern auch die Mithilfe aller Bürger. Die Behörden sind bemüht, die Situation zu verbessern, aber die Unterstützung der Bevölkerung ist von größter Wichtigkeit. Jeder kann etwas tun, um den Obdachlosen zu helfen, sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch die Bereitstellung von Unterkünften. Die Unterstüfung ist ein gemeinsames Anliegen, das die Solidarität zwischen den Bürgern stärkt und die soziale Gerechtigkeit fördert.

Am 2. März um 17 Uhr, am 3. März um 17 Uhr, am 4. März um 17 Uhr, am 5. März um 17 Uhr, am 6. März um 17 Uhr, am 7. März um 17 Uhr, am 8. März um 17 Uhr, am 9. März um 17 Uhr, am 10. März um 17 Uhr, am 11. März um 17 Uhr, am 12. März um 17 Uhr, am 13. März um 17 Uhr, am 14. März um 17 Uhr, am 15. März um 17 Uhr, am 16. März um 17 Uhr, am 17. März um 17 Uhr, am 18. März um 17 Uhr, am 19. März um 17 Uhr, am 20. März um 17 Uhr, am 21. März um 17 Uhr, am 22. März um 17 Uhr, am 23. März um 17 Uhr, am 24. März um 17 Uhr, am 25. März um 17 Uhr, am 26. März um 17 Uhr, am 27. März um 17 Uhr, am 28. März um 17 Uhr, am 29. März um 17 Uhr, am 30. März um 17 Uhr, am 31. März um 17 Uhr.

Aus dem Saalkreis Gutsberren-Büchlein in Höderan

Die Gutsberren-Büchlein in Höderan sind ein wertvolles Dokument, das die Geschichte und die Entwicklung der Gutsberren in Höderan darstellt. Die Büchlein sind in mehreren Bänden erschienen und enthalten eine Fülle von Informationen über die Gutsberren, ihre Besitzverhältnisse und die Rolle der Gutsberren in der Gesellschaft. Die Büchlein sind eine wichtige Quelle für die Forschung in der Geschichte der Gutsberren und der Höderaner Bevölkerung.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Verbrauchermassen, heraus zu den öffentlichen Verbraucherversammlungen der KPD-Genossenschaftsopposition im Bereich des AKV. Halle

Die Verbrauchermassen sind eine wichtige Gruppe, die die Interessen der Verbraucher wahrnimmt. Die öffentlichen Verbraucherversammlungen der KPD-Genossenschaftsopposition im Bereich des AKV in Halle sind eine Plattform, auf der die Verbraucher ihre Anliegen äußern können. Die Versammlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der KPD-Genossenschaftsopposition und tragen zur Verbesserung der Verbraucherschutzmaßnahmen bei.

Theater, Konzerte, Vorträge

Theater, Konzerte und Vorträge sind wichtige kulturelle Aktivitäten, die die Bevölkerung unterhalten und bilden. Die KPD-Genossenschaftsopposition im Bereich des AKV in Halle organisiert regelmäßig Theateraufführungen, Konzerte und Vorträge. Diese Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der KPD-Genossenschaftsopposition und tragen zur Förderung der Kultur bei.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

ruhe und Ordnung

man aus dem Leben der nationalgesinnten Jugend

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder

Die Ernüchterung schwächlicher Kinder ist ein Problem, das die Eltern und die Pädagogen gleichermaßen betrifft. Die Kinder sind oft von den Erwartungen der Eltern und der Pädagogen enttäuscht, was zu einer Ernüchterung führt. Die Eltern und die Pädagogen sollten versuchen, die Kinder zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Ernüchterung ist ein natürlicher Teil des Lebens, aber sie sollte nicht zu einer dauerhaften Niederlage führen.

Rote Betriebsräte wählen

Bewahlmchung aller Belegschaften zum Erwerbslosen Kampf am 6. März

stehen im Zeichen revolutionärer
Pionierarbeit. Ihre Durchführung
stellt die mannigfachsten Auf-
gaben, darunter die

10. Jahrg. 2. Beilage

Klassenkampf

Montag, 24. Februar 1930

Bauarbeiter, macht mobil!

Die Offensive des Baukapitals, gegen die sozialfaschistische Bonzenclique — Bereitet den roten Vertretertag vor!

Die Offensive des Baukapitals, gegen die sozialfaschistische Bonzenclique — Bereitet den roten Vertretertag vor!

In jedem Ort, bei jeder Firma, auf jeder Baustelle sind revolutionäre Betriebsräte zu schaffen, das ist die erste Voraussetzung für die Organisation außerordentlicher Kämpfe, die von der gesamten Bauarbeiterheit aller Berufe auf jeder Baustelle und mit aller Schärfe und Konsequenz geführt werden müssen.

Die Bauarbeiter der holländischen Bauergewerkschaft, die in den politischen Streiks des vergangenen Jahres gezeigt haben, daß sie zum wichtigsten Teil des revolutionären Proletariats gehören, schickten die Führung ihrer Kampforganisationen nicht den Sozialfaschisten überlassen. Geht den Brauns und Führern des Stöckchen und Konjorten den mobilisierenden Führer am 16. März auf dem holländischen Vertretertag, kämpft mit der revolutionären Gewerkschaftsopposition gegen Sozialfaschismus und Unternehmertum. Organisiert sofort in allen Zahlreichen der Bauergewerkschaft alle Mitglieder-Organisationen und fordert den Bestandsaufschub der AGS. Weisungen auf, Recht Stellung zu den Forderungen der revolutionären Opposition und bestimmt eure Vertreter, am 9. März, dem roten Vertretertag der Bauarbeiter-Organisation, euren Kampfplan für diese Forderungen zum Ausdruck zu bringen. Die Bauarbeiterheit muß die Offensive des Baukapitals mit der holländischen Gewerkschaft beantwortet, bis zum Frühjahr, zur kommenden Bauperiode, muß die einheitliche Kampffront aller Bauarbeiter Mitteldeutschlands und im Reichsmaßstab hergestellt sein, damit gleich bei Beginn der Bauzeit der Kampf für unsere Forderungen mit allen Kräften eingeleitet werden kann.

Durchdiskutieren!
Gegen zwei Stimmen heftig für die Opposition

Die Belegschaft der Firma Heide & Franke, Baustelle: Rensania, Torquay, nahm in einer Betriebsversammlung den Bericht über den Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition entgegen. Ferner wurde die Lage in der Bauergewerkschaft Torquay besprochen. Der ausgeschlossene Kollege Holschwich behandelte die oben genannten Themen. Die Abstimmung nach der Diskussion ergab obige Resultate. Die Belegschaft der Firma Heide & Franke, Baustelle: Rensania, Torquay, nahm in einer Betriebsversammlung den Bericht über den Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition entgegen. Ferner wurde die Lage in der Bauergewerkschaft Torquay besprochen. Der ausgeschlossene Kollege Holschwich behandelte die oben genannten Themen. Die Abstimmung nach der Diskussion ergab obige Resultate.

Jeden Betrieb einen roten Wahlausschuß

Jeden Betrieb einen roten Wahlausschuß

Die Initiative über die Lebenshaltungskosten, der jetzt die Wirtschaft als Schwimmbelast bezeichnet wird, in den letzten Jahren um 15,6 Prozent stieg, betrug die durchschnittliche Löhnerhöhung nur 10,8 Prozent! 1914 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! 1929 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! Das bedeutet, daß die Löhnerhöhung nur 10 Prozent betrug!

Rote Wahlen im gesamten Bergbau

Kampfs, organisiert die Betriebsratswahlen in allen Betrieben und Schachtanlagen unter Führung der revolutionären Opposition!

Der Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat beschlossen, die Betriebsratswahlen in allen Betrieben und Schachtanlagen unter Führung der revolutionären Opposition zu organisieren. Die Initiative über die Lebenshaltungskosten, der jetzt die Wirtschaft als Schwimmbelast bezeichnet wird, in den letzten Jahren um 15,6 Prozent stieg, betrug die durchschnittliche Löhnerhöhung nur 10,8 Prozent! 1914 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! 1929 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! Das bedeutet, daß die Löhnerhöhung nur 10 Prozent betrug!

„Saure Wochen, frohe Feste...“

„Winterergänzen“ der berühmten quittengelben Margarinebude Wagner & Co. in Dommigshausen

„Winterergänzen“ der berühmten quittengelben Margarinebude Wagner & Co. in Dommigshausen

Wir entnehmen folgenden, den werkschichtlichen Kampf trefflich beleuchtenden Artikel eines jährlichen Arbeiterblattes:

Die Belegschaft der Firma Wagner & Co. hielt in den Räumen des Betriebs „Winterergänzen“ der berühmten quittengelben Margarinebude Wagner & Co. in Dommigshausen.

Wer für Schlichtungswesen u. Wirtschaftsdemokratie ist darf nicht Betriebsrat werden

Wählt nur Arbeiter, die auf dem Boden der Beschlüsse der revolutionären Gewerkschaftsopposition stehen!

Wer für Schlichtungswesen u. Wirtschaftsdemokratie ist darf nicht Betriebsrat werden

Wählt nur Arbeiter, die auf dem Boden der Beschlüsse der revolutionären Gewerkschaftsopposition stehen!

Die Belegschaft der Firma Heide & Franke, Baustelle: Rensania, Torquay, nahm in einer Betriebsversammlung den Bericht über den Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition entgegen. Ferner wurde die Lage in der Bauergewerkschaft Torquay besprochen. Der ausgeschlossene Kollege Holschwich behandelte die oben genannten Themen. Die Abstimmung nach der Diskussion ergab obige Resultate.

Die Initiative über die Lebenshaltungskosten, der jetzt die Wirtschaft als Schwimmbelast bezeichnet wird, in den letzten Jahren um 15,6 Prozent stieg, betrug die durchschnittliche Löhnerhöhung nur 10,8 Prozent! 1914 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! 1929 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! Das bedeutet, daß die Löhnerhöhung nur 10 Prozent betrug!

Die Betriebsratswahlen im gesamten Bergbau

Kampfs, organisiert die Betriebsratswahlen in allen Betrieben und Schachtanlagen unter Führung der revolutionären Opposition!

Der Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat beschlossen, die Betriebsratswahlen in allen Betrieben und Schachtanlagen unter Führung der revolutionären Opposition zu organisieren. Die Initiative über die Lebenshaltungskosten, der jetzt die Wirtschaft als Schwimmbelast bezeichnet wird, in den letzten Jahren um 15,6 Prozent stieg, betrug die durchschnittliche Löhnerhöhung nur 10,8 Prozent! 1914 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! 1929 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! Das bedeutet, daß die Löhnerhöhung nur 10 Prozent betrug!

„Saure Wochen, frohe Feste...“

„Winterergänzen“ der berühmten quittengelben Margarinebude Wagner & Co. in Dommigshausen

„Winterergänzen“ der berühmten quittengelben Margarinebude Wagner & Co. in Dommigshausen

Wir entnehmen folgenden, den werkschichtlichen Kampf trefflich beleuchtenden Artikel eines jährlichen Arbeiterblattes:

Die Belegschaft der Firma Wagner & Co. hielt in den Räumen des Betriebs „Winterergänzen“ der berühmten quittengelben Margarinebude Wagner & Co. in Dommigshausen.

Die Betriebsratswahlen im gesamten Bergbau

Kampfs, organisiert die Betriebsratswahlen in allen Betrieben und Schachtanlagen unter Führung der revolutionären Opposition!

Der Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat beschlossen, die Betriebsratswahlen in allen Betrieben und Schachtanlagen unter Führung der revolutionären Opposition zu organisieren. Die Initiative über die Lebenshaltungskosten, der jetzt die Wirtschaft als Schwimmbelast bezeichnet wird, in den letzten Jahren um 15,6 Prozent stieg, betrug die durchschnittliche Löhnerhöhung nur 10,8 Prozent! 1914 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! 1929 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! Das bedeutet, daß die Löhnerhöhung nur 10 Prozent betrug!

Die Initiative über die Lebenshaltungskosten, der jetzt die Wirtschaft als Schwimmbelast bezeichnet wird, in den letzten Jahren um 15,6 Prozent stieg, betrug die durchschnittliche Löhnerhöhung nur 10,8 Prozent! 1914 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! 1929 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! Das bedeutet, daß die Löhnerhöhung nur 10 Prozent betrug!

Die Initiative über die Lebenshaltungskosten, der jetzt die Wirtschaft als Schwimmbelast bezeichnet wird, in den letzten Jahren um 15,6 Prozent stieg, betrug die durchschnittliche Löhnerhöhung nur 10,8 Prozent! 1914 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! 1929 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! Das bedeutet, daß die Löhnerhöhung nur 10 Prozent betrug!

Die Initiative über die Lebenshaltungskosten, der jetzt die Wirtschaft als Schwimmbelast bezeichnet wird, in den letzten Jahren um 15,6 Prozent stieg, betrug die durchschnittliche Löhnerhöhung nur 10,8 Prozent! 1914 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! 1929 betrug die Lohn- und Gehaltssteigerung 10 Prozent! Das bedeutet, daß die Löhnerhöhung nur 10 Prozent betrug!

Der rote Reporter

Zigaretten Streiche werden immer besser:
Kofalen bringen ins Karl-Viehstall-Haus
Und jenseits dort wie Räuber Schreibtischhüter ...

Delitzsch-Torgau

Erwerbslosenversicherung in Lichtenburg
Landjäger und Kriminalbeamte werden gegen die
Erwerbslosen losgelassen

Die letzte Erwerbslosenversammlung war gut besucht.
Die Landjäger hatten die Strohen belegt. Die Kriminalbeamten
wurde durch Spionage unter den Erwerbslosen während der Stempel-
zeit vor der Verammlung wurde der Vorsitz erklärt, doch hat
der Saal gar nicht zureichend besetzt. Das die Verammlung
ungelassen hat, nicht zu fikt, das hängt von dem Verhalten
der Hauptlosen ab. So wollte man die Verammlung unter-
binden.

„Ihr habt zu essen, wir aber müssen hungern“

Die Satten von Elberwerda verhöhnen die
Erwerbslosen

Vor vollstehendem Jubelraum fand am Montag, dem 17. Fe-
bruar, eine außerordentliche Stadterordnetenversammlung, welche sich mit
dem Hauptantrag der Erwerbslosen zu beschäftigen hatte.
Herr ... die Sitzung eröffnet war, wurden durch Winter-Karte
die Verhältnisse der Erwerbslosen ...

... falkenberg (St. Viehweide). Wieder ein Raubüber-
fall auf der Landstraße. Auf dem Wege von Kötzsch nach
Ludowigsdorf der Arbeiter Wähme, der gerade von der Nacht-
schicht heimkehrte, von zwei Männern überfallen, mit Knäueln und
Wessern bedrängt und zu Boden geworfen. Die Wunden nahmen
dem Bewusstseins den Abbruch. Der Täter wurde gefangen, ab-
und entlassen unter Aufl. ...

Ein Loch in der Gerbstädter Stadtkasse
SPD. findet keinen Schriftführer trotz Suchens mit der Laterne — Die Stadtväter in Wüten

Die letzte Sitzung der Stadtväter wurde eröffnet mit der Ein-
führung der behäftigten Magistratsmitglieder. Bei der Ein-
führung wurde den Bürgermeistern konnte man herausheben, daß es
ihm nicht paßt, daß die große Politik mit der Kommunalpolitik
sich nicht vereinbaren läßt.
Bei der Büromahl hatte jede Fraktion ihren Kandidaten mit
ihren Stimmen gewählt und mußte dann zur eigenen Wahl ge-
schritten werden. Bei der eigenen Wahl wurde dann der berühmte
SPD. ...

Manfelder Kreise

Der verlorene Sohn!

Von einem SPD-Arbeiter an den Redaktor der „Nord-
deutscher Volkszeitung“, Johannes Kleinpfehn:
Gespräch zwischen SPD-Sekretär und Reichs-
führer von der Ungerechtfertigung der SPD in Schwülstlichkeit.
...

Minuten beläuben Gefährdungen mit Hinlegen des
Wessens laßt in Teufelskühl die ...
... der mitläufernde Bruder des Beherrschers ...

Colben. Zu den Unregelmäßigkeiten ...
... unterhalbangelegen gegen ...

Rebra. Die Kleinbahnlinie ...
... Die im Besitz der Stadt Rebra befindlichen ...

Bitterfeld-Wittenberg

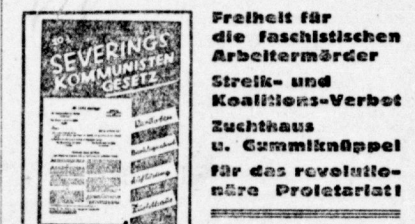
Sozialdemokratisch-faschistische Einheitsfront
in Holzweißig

Schon lange vor der Eröffnung war ein großer Andrang der
Jubiler. Alle Plätze waren belegt. Die Einwohner wollten kon-
trollieren, wer die Interessen der Arbeiter und Erwerbslosen ver-
tritt. Als der bürgerliche Gemeindevorsteher die Sitzung eröffnete,
wendete er sich gegen den öffentlichen Andrang und bemerkte, daß
man nicht in Ruhe tanzen könne. (Lärm der Teilnehmer). Sofort
beantragte er, nach Größe der Fraktionen Beschäftigten zu ver-
teilen. Genosse Fritze protestierte gegen die Ausführungen des
Gemeindevorstehers und stellte den Antrag, damit alle Jubiler
unterkommen, das Nebenamt zu öffnen. Dieser Antrag wurde
jedoch mit den Stimmen der SPD abgelehnt.

Auseinanderlegung über die Einführung des ...
... „Mieterversuch“ ...

Zur Wahl der Sportplatzkommission wurde von der
Verretterung Barth (SPD), Peter (SPD), ...
... gefallenen. Von den einzelnen Vereinen wurde noch ...

Wir sind nicht zu verbieten!



Jeder Arbeiter muß diese Broschüre lesen!

Freiheit für
die faschistischen
Arbeitermörder
Streik- und
Koalitions-Verbot
Zuchthaus
u. Gummiknüppel
für das revolutionäre
Proletariat!
Preis: 10 Pfennig

Die vertrittende Rolle der Sozialdemokratie ist ...
... richtig von Vorwissen genommen und ...

Parteilosentfaltung in Bitterfeld

Morgen, Dienstag, abend 19.30 Uhr findet eine ...
... arbeitserlöser der Stadtorganisation Bitterfeld ...

Werbst für den „Klassenkampf“



„Fichte“ Mitglieder im Kampfe gegen die Spalter

Verfall der Jugend — Massenausflüsse angebroht — Organisiert die oppositionelle Front

Kämpft weiter für die Einheit der „Fichte“

Die „Fichte“ Mitglieder im „Fichtensport“ als „Fichte“-Mitglieder... (The text is partially cut off on the left side of the page.)

bereiten. Mit 74 gegen 71 Stimmen wurde der Antrag angenommen. Auf Grund des Abstimmungsergebnisses fühlte sich die „Fichte“ sehr stark und verlangt, daß die Mitglieder über die Bundesstatuten namentlich zu erfolgen habe. An diese willkürliche Maßnahme fühlte sich eine Gefährdung des Bestandes der „Fichte“ über eine Stunde wahrte. Die oppositionellen Mitglieder entlarften das verkehrte Verhalten der „Fichte“ und prangerten seine Demagogie an. Der Sportleiter Weiling brachte einen Antrag ein, der die Abstimmung nach dem Vorkomitee fordere, d. h. durch Stimmentafel. Mit 70 gegen 74 Stimmen entschieden sich die Mitglieder für diesen Antrag.

Die Entscheidung brachte die sozialistische Jugend überhand. Sie meinten sich schon dem Willen der Mitglieder fügen, da die Profitabelle immer höher wurde. Die neuen Statuten wurden nach 85 gegen 69 Stimmen angenommen. Bemerkenswert waren die Augenblicke der Stimmentafel. Nach dem Abstimmungsergebnis glaubten die Spalter, alle Wunden zu versorgen um die Opposition aus dem Verein herauszubringen. Der Bundesvertreter Kopp ließ sich nicht annehmen, er habe jedoch namentlich eintragen sollte, für die Annahme der Bundesstatuten. Dies geschah, was er ein großer Teil der Mitglieder zurück, denn jetzt erst merkte sie dieses demagogische Manöver der Verfallungselemente.

Trotzdem die Opposition bei der Abstimmung mit wenigen Stimmen in der Minderheit blieb, hat sie sich zum ersten Male wieder in der „Fichte“ organisieren lassen. Trotz Drohungen, Verleumdungen und Feinde der Bundes-, Kreis- und Kreisvertreter hat die Opposition von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Die Entscheidung brachte die sozialistische Jugend überhand. Sie meinten sich schon dem Willen der Mitglieder fügen, da die Profitabelle immer höher wurde. Die neuen Statuten wurden nach 85 gegen 69 Stimmen angenommen. Bemerkenswert waren die Augenblicke der Stimmentafel. Nach dem Abstimmungsergebnis glaubten die Spalter, alle Wunden zu versorgen um die Opposition aus dem Verein herauszubringen. Der Bundesvertreter Kopp ließ sich nicht annehmen, er habe jedoch namentlich eintragen sollte, für die Annahme der Bundesstatuten. Dies geschah, was er ein großer Teil der Mitglieder zurück, denn jetzt erst merkte sie dieses demagogische Manöver der Verfallungselemente.

zum ersten Male wieder in der „Fichte“ organisieren lassen. Trotz Drohungen, Verleumdungen und Feinde der Bundes-, Kreis- und Kreisvertreter hat die Opposition von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Was hat nun die Opposition zu tun? Die Abstimmung über die neuen Statuten ist es, die die Opposition nach dem alten Statuten als auch nach dem Statuten selbst sehr viel Einflußmöglichkeiten. Die Opposition wird deshalb auch gegen das Inkrafttreten der neuen Statuten Einspruch erheben. Die Hauptaufgabe für die Opposition ist aber, alle Zusammenkünfte der Mitglieder in der „Fichte“ zu verhindern. Dies wird durch die faktischen Maßnahmen der Spaltereihe aus dem Verein herausbringen zu lassen.

Jetzt erst recht wird der Kampf gegen die Verfallungselemente und Spaltung der „Fichte“ für ihre Einheit auf revolutionärer Grundlage geführt werden.

Fortuna schließt den Spalter hartlos aus

Fortuna der „Fichte“ gegen die Spaltereihe. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Die Entscheidung brachte die sozialistische Jugend überhand. Sie meinten sich schon dem Willen der Mitglieder fügen, da die Profitabelle immer höher wurde. Die neuen Statuten wurden nach 85 gegen 69 Stimmen angenommen. Bemerkenswert waren die Augenblicke der Stimmentafel. Nach dem Abstimmungsergebnis glaubten die Spalter, alle Wunden zu versorgen um die Opposition aus dem Verein herauszubringen. Der Bundesvertreter Kopp ließ sich nicht annehmen, er habe jedoch namentlich eintragen sollte, für die Annahme der Bundesstatuten. Dies geschah, was er ein großer Teil der Mitglieder zurück, denn jetzt erst merkte sie dieses demagogische Manöver der Verfallungselemente.

Die Entscheidung brachte die sozialistische Jugend überhand. Sie meinten sich schon dem Willen der Mitglieder fügen, da die Profitabelle immer höher wurde. Die neuen Statuten wurden nach 85 gegen 69 Stimmen angenommen. Bemerkenswert waren die Augenblicke der Stimmentafel. Nach dem Abstimmungsergebnis glaubten die Spalter, alle Wunden zu versorgen um die Opposition aus dem Verein herauszubringen. Der Bundesvertreter Kopp ließ sich nicht annehmen, er habe jedoch namentlich eintragen sollte, für die Annahme der Bundesstatuten. Dies geschah, was er ein großer Teil der Mitglieder zurück, denn jetzt erst merkte sie dieses demagogische Manöver der Verfallungselemente.

Die Entscheidung brachte die sozialistische Jugend überhand. Sie meinten sich schon dem Willen der Mitglieder fügen, da die Profitabelle immer höher wurde. Die neuen Statuten wurden nach 85 gegen 69 Stimmen angenommen. Bemerkenswert waren die Augenblicke der Stimmentafel. Nach dem Abstimmungsergebnis glaubten die Spalter, alle Wunden zu versorgen um die Opposition aus dem Verein herauszubringen. Der Bundesvertreter Kopp ließ sich nicht annehmen, er habe jedoch namentlich eintragen sollte, für die Annahme der Bundesstatuten. Dies geschah, was er ein großer Teil der Mitglieder zurück, denn jetzt erst merkte sie dieses demagogische Manöver der Verfallungselemente.

Die gute Sportarbeit der Opposition

Allen Sportplätzen gute technische Leistungen — Überall große Zuschauermassen

Die gute Sportarbeit der Opposition. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Die gute Sportarbeit der Opposition. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Die gute Sportarbeit der Opposition. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Die gute Sportarbeit der Opposition. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Die gute Sportarbeit der Opposition. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Die gute Sportarbeit der Opposition. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Einmal freigegeben für 2. Ober 8. Das das hatten und aber Gefahr liegt 2. Einmal freigegeben für 2. Ober 8. Das das hatten und aber Gefahr liegt 2.

Seeden und Großwilt (Handball) gewonnen

Seeden 1. verteidigt gegen Feind auf Netteben 1. 5 5
Das Seeden 1. verteidigt gegen Feind auf Netteben 1. 5 5. Das Seeden 1. verteidigt gegen Feind auf Netteben 1. 5 5.

Seeden 2. — Netteben 2. 3 3
Seeden 2. — Netteben 2. 3 3. Seeden 2. — Netteben 2. 3 3.

Sportverein Großwilt 1. — Domäne 1. 4 6 (3 6)
Der Turner aus Domäne wollte am erneuert auf dem Sportverein Großwilt.

Seeden 1. — Schimmer 1. 1 2
Zwei gleichzeitige Handballspiele am Sonntag in Seeden. In beiden Fällen...

Seeden 2. — Seeden 2. 3 0
Seeden 2. — Seeden 2. 3 0. Seeden 2. — Seeden 2. 3 0.

Großkampf in Glesburg

Großkampf in Glesburg. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Seeden 1. — Glesburg 1. 4 2 (3 0)
Glesburg ist in der Handballsparte ein wichtiger Kampfbund. In beiden Fällen...

Seeden 2. — Glesburg 2. 3 0
Seeden 2. — Glesburg 2. 3 0. Seeden 2. — Glesburg 2. 3 0.

Seeden 1. — Seeden 1. 0 0
Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Seeden 2. — Seeden 2. 3 0
Seeden 2. — Seeden 2. 3 0. Seeden 2. — Seeden 2. 3 0.

Seeden 1. (Handb.) — Seeden 1. 4 1. 1
Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0
Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0. Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0.

Knapper Sieg der Arbeiter-Schützen Halle

Knapper Sieg der Arbeiter-Schützen Halle. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Seeden 1. (Handb.) — Seeden 1. 4 1. 1
Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0
Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0. Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0.

Seeden 1. (Handb.) — Seeden 1. 4 1. 1
Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0
Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0. Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0.

Nach Gerhart

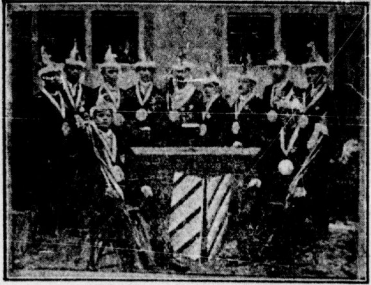
Nach Gerhart. Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Seeden 1. (Handb.) — Seeden 1. 4 1. 1
Die Spaltereihe hat sich von Anfang bis Ende ihren Standpunkt vertreten und verteidigt. Allerdings wurde mehrfach in der letzten Zeit die Forderung erhoben, die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen und die Mitglieder der „Fichte“ zu trennen.

Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0
Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0. Seeden 2. (Handb.) — Seeden 2. 3 0.

Rund um den Erdball

Zörgiebel, der Narrenpräsident



Wohl schwerlich werdet ihr in dem Narrenpräsidenten des obenstehenden Bildes den Berliner Polizeipräsidenten, Zörgiebel wiedererkennen, und doch ist er es in Lebensgröße! Allerdings stammt diese Aufnahme, die eine Kölner Karnevalsgesellschaft spielerischer Sozialdemokratie darstellt, aus

dem Jahre 1902. Also aus einer Zeit, da er noch nicht daran dachte, als Polizeipräsident Demonstrationen zu verbieten, 33 schuldlose Proletarier von seinen Kosaken niederschließen zu lassen, Befehle zur Verhaftung von Streikposten zu geben oder Arbeiterlokale und Arbeiterzeitungen zu überfallen. Kurz, sich zum wütendsten Feind und Verfolger der klassenbewußten Arbeiterschaft zu entwickeln.

Zur Zeit, da diese wohlgehohene Aufnahme gemacht wurde, war er noch einfacher Küfergeselle. Aber bereits zwei Jahre später präsidierte er als Vorsitzender des Küferverbandes. Bei Gelegenheit des Küferstreiks im Jahre 1904, den er als „Oberheizer“ leitete, erklärte er in einer Versammlung: „Wie ihr mit den Streikbrechern umzugehen habt, wüßt ihr ja...“ Nun, seine damaligen Kampfgewissen hatten diesen Wink verstanden und setzten der wilhelminischen Polizei tatkräftigsten Widerstand entgegen, was einem von ihnen eine vierzehntägige Freiheitsstrafe einbrachte.

Jahre sind seitdem vergangen. Zwischen den bierhelflichen Karnevalsfesten von damals, denen der Küfergeselle Zörgiebel als Narrenpräsident vorstand, und den Sektzelaxen von heute, an denen der Polizeipräsident Zörgiebel als Ehrengast teilnimmt, hat er mit seiner proletarischen Gesinnung auch seine wilhelminische Oberlippenzierde, Marke „Es ist erreicht“ abgelegt.

Hier ließ Großbauer Gundermann seinen Bruder verkommen



Wie wir bereits gestern meldeten, entdeckte die Berliner Mordkommission, daß der Großbauer Gundermann aus dem Orte Bressen seinen schwachsinnigen Bruder zwölf Jahre lang in einem vergitterten Käfig eingesperrt hat und ihn dort in eine „Menschenaflin“ verkommen ließ. Unser Bild zeigt den Eingang zu der Kammer, in der der unglückliche Gundermann zwölf volle Jahre eingesperrt war.

Heldentaten der Sowjetflieger

In Moskau sind vom Stab der beiden Sowjetflieger Genossen, die beiden Polarkollegen Glesin und Vorlan auf ihre Heldentaten eingetroffen, nach denen der sowjetische Flieger, Genosse Glesin, der sich hervorragen der Suche nach den Leichen der beiden Pilger betätigt hat, sobald es das Wetter erlaubt, im Flug nach dem im Eise festgefundenen Schoner „Nanuk“ bringt wird.

Elf Arbeiter von einer Kohlenfabrik verurteilt

Als Keimort kommt die Meldung, daß infolge der Einwirkung eines Stahlbauers in einer Kohlenfabrik des Staates eine Räumung von etwa 1000 Tonnen Kohle auf den Hof verfrachtet wurde. Dabei wurden elf Personen verurteilt. Vier von ihnen sind zum Tode verurteilt worden. Die Rettungsarbeiten werden mit Hilfe des Nachdruck betriebes. Trotzdem man mit dieser Hoffnung verläßt, die Verurteilten zu retten, besteht wenig Hoffnung, sie lebend zu bergen.

Unter Mordverdacht in Frankreich verhaftet

In Paris sind gestern der vierjährige Handlungslehrling Rudolf Jude aus Bienen l. B. und die vierjährige Schwester Leonie Scheibel aus dem Elbich verhaftet worden. Sie sind verdächtig hinsichtlich des Mordes an dem in der Nacht vom 21. auf den 22. Februar aufgefunden wurde, ermorbt zu haben. Die Behörden haben die Tat bereits eingeleitet. Ein Richter wird jedoch die Verantwortung an dem Verbrechen gegenständig.

Springflut in Kalabrien

Die Provinz Kalabrien wurde von einer Springflut heimgesucht, die großen Schaden anrichtete. Die Bevölkerung der Stadt C a n t a r o hat sich in die höhergelegenen Gegenden flüchten müssen. Der Eisenbahnverkehr ist vollkommen unterbrochen.

Meinem einstigen Parteifreund Zörgiebel zur Erinnerung gewidmet

Von Karl Meve.

Die Fastnacht ist ja dies Jahr spät, drum sind es mehr der Tage, wo man mal hat Immunität und darf die Meinung sagen.

Ich spreche noch mit gleicher Schmutz und will die Zeit benutzen; denn wenn sich einer mussen mit — das kann ich nicht verputzen.

Hier kann man sehen seine Bahn, die vom Geschick geführt: Als Karnevalredner fing er an — der jetzt Berlin reziert!

Wie er noch Fässer hat zerollt, gespürt der Armut Qual, wie hat er da vor Zorn gezockelt — da war er radikal!

Als damals er den Streik geführt, sprach er noch nicht geschweigt. Da hat er schnellig kommandiert: „Wer Streik bricht, wird — gefügelt!“

Dann kam er in die Politik. Das ist, wie ein Vermittlicht, die bringt ja manchmal ein Glück — doch schwächte sie das Gedächtnis.

Wie hat er damals doch krakekt (sein Schmirrbart hat gewackelt): „Ein Umsturz ist es, der uns fehlt — und dann nicht lang gefackelt!“

Doch seit als Chef der Poltzei er sitzt an Jagows Stelle — hat er vergessen ganz den Mal, in Mainz als Küfergeselle!

Zwei Kilo Altken wegen 90 Pf. Kirchensteuer

10 Gerichtsverhandlungen und noch kein Ende

Die katholische Kirchengemeinde Strenz bei Krefeld verlangt von einem dort wohnhaften Schreinermeister die Zahlung einer Kirchensteuer in Höhe von 2,96 Mark. Im Hand von Selegen des Finanzamtes kommen von dieser Summe einmal 10,90 Mark, das andere Mal 1,25 Mark in Abzug, so daß noch

eine Summe von 90 Pf.

zu zahlen übrig blieb. Wegen dieser 90 Pfennig wurde der ganze Apparat der republikanischen Justiz in Bewegung gesetzt. Ein Termin folgte dem anderen. Ein Gutachten nach dem anderen wurde angefordert.

Die bisherigen Kosten belaufen sich schätzungsweise auf einige Hundert Mark.

Der Schreiner, der die Kirchensteuer nicht zahlte, weil die Rückforderung so gelegt worden, daß es ihm unmöglich war, hinzugehen und natürlich nicht 2,96 Mark, sondern 90 Pf. zahlen wollte, wurde geprügelt. Das Finanzamt, zwei eifrige Beamten, hatten einen Wert von 224,57 Mark.

Obwohl die Steuerfahndung nur 90 Pf. beträgt, bekam der Schreiner, der mithilfe die Wahlen aufzubau, für seine Tätigkeit 1,50 Mark Entschädigung.

Da die Beamten, welche die Pfändung vornahmen, nicht einmal wußten, daß sie einen Pfändungsbeschluss hinterzählen mußten, wurde ein solcher drei Tage später ausgestellt.

Der Schreiner strengte Klage auf Freigabe der Pfändungsstücke beim zuständigen Amtsgericht V o b b e r d a n an und machte eine Eingabe an die Regierung in Düsseldorf, die am 3. Dezember an das hiesige Generalstaatsanwaltschaft in Münster weitergeleitet wurde. Die Regierung warbe dann auf Veranlassung des Barons K a n i g (der Schlichter an der ganzen Geschichte) vom 2. Dezember auf unbestimmte Zeit verziehen.

Am 10. Dezember wurde, nachdem schon verschiedene Gerichtsverhandlungen (alles wegen der 90 Pfennig) stattgefunden hatten, der Spruch gefällt auf den 17. Dezember festgelegt. Man dachte aber nicht daran, daß nach ein Zeugnis vernommen, und eine zehnjährige Aussetzung vom Finanzamt Dülken herbeigeführt werden mußte.

Und das Ergebnis dieses neuen Termins? —

Das Gericht erklärt sich für diese Steuerangelegenheit nicht zuständig.

Im Volltermin (es war die neunte Verhandlung) wollte das Gericht sich die Angelegenheit abschließen. Es wurde ein neuer Termin auf den 18. Februar angesetzt. Dort sollte endgültig entschieden werden. Wir wissen noch nicht, wie die ganze Geschichte geendet hat, jedoch aber daran, daß die endgültige Entscheidung am 18. Februar gefaßt ist. Warum soll man nicht noch einen neuen Termin ansetzen. Auf einen mehr oder weniger kommt es doch nicht mehr an.

Rittergut — mit Bierleitung

Auf was für ausgefallene Ideen Menschen kommen, die von der Ausbeutung anderer leben und dabei gut verdienen, zeigt uns das Beispiel des Hilsen Rittergutbesizers Burkhart. Dieser Agrararistokrat, der seinen armen Bauern nicht das Notwendigste zum Leben läßt, hat sich von einer Gehirnerkrankung, die 200 Meter von seinem Gut entfernt liegt, eine regelrechte — Bierleitung legen lassen.

Auf diese Weise ist endlich einmal der Traum jedes Bierphilisters von einem ihrer „magemühtigen Pioniere“ realisiert.

Nationalistischer „Europa“-Zaunel

Ausreise mit Hurrageschrei und Hupengeheul

Die erste Ausfahrt des Nielsen dampfers „Europa“ aus dem Hamburger Hafen, die gestern morgen um 9 Uhr begann, nimmt die deutsche Bourgeoisie zum Anlaß einer großartigen nationalistischen Propaganda. Von ganz Norddeutschland, ja selbst aus Berlin, kommen die, die es sich leisten können, in Autos nach Hamburg gefahren, um „mit dabei gewesen zu sein“. Sämtliche Restaurants Hamburgs sind überfüllt. Wein und Sekt fließen in Strömen.

Schon in den frühesten Morgenstunden versammelte sich eine unübersehbare Menschenmenge in der Nähe des Hafenspiels der „Europa“, um das zu erwartende grandiose Schauspiel der Ausfahrt mit zu erleben. Ungläubige kleine Schindler und Motorboot besetzten Hafen und Elbe. Beide Elbufer von Altona bis Blankenese waren von Zehntausenden von Menschen umflutet. Überall an den Ufern sind Schulfestungen verteilt, und erhalten dort gleich patriotischen „Aufsundungsunterstützung“ über die Grenzleitung deutscher „Hilfsflotte“.

Einige Minuten nach 9 Uhr werden die Trossen losgemacht. Die außerordentlich langwierigen Schleppmanöver führten das Schiff zuerst vom Steinwerder Ufer vorbei am

Kuhwerder Höft am Westhof und dem Vollenhöft in der Hiron. Dieser Teil des Vorhafens war in wochenlangem Regen genügend ausgegabt worden, so daß hier Grundwasser nicht zu befürchten war.

Erst beim Eintritt in die Elbe begannen die Schiffe zu hupen. Hier galt es die schwere Aufgabe zu lösen, mit dem Schiffe vor der Flut, die zwischen 11 und 1/2 12 ihren höchsten Stand erreicht hat, das Nielsenschiff glücklich zur Fahrt in die Elbe zu bringen. Erst nach außerordentlich komplizierten Schlepmanövern gelang es um 11 Uhr, die Ausfahrt des Nielsen dampfers „Europa“ mit ziemlich hoher Geschwindigkeit in die Elbe zu bringen. Unter gehen, um bei der nächsten Flut das offene Meer zu erreichen.

Mit Hurrageschrei und Hupengeheul feiert die Bourgeoisie die erste Ausfahrt des Nielsen dampfers „Europa“. Die Arbeiter dieser technischen Ereignisfeier, die „Hilfsflotte“ (Arbeitgeber alle, heißt sie mit ehrenden Wörtern) ist gewiß, daß der klassenbewußte Teil der Hamburger Arbeiterschaft diesen nationalistischen Zaunel nicht mitgemacht hat.